

LIVEABLE – Projektergebnisse

Worum ging es im Projekt?

LIVEABLE untersuchte, wie nachhaltige Gebäude im Alltag genutzt, erlebt und interpretiert werden. Der Untersuchungsraum umfasste die Regionen Trier (Rheinland-Pfalz) und Luxemburg. Im Mittelpunkt standen nicht nur technische Konzepte, sondern auch die Fragen:

- wie Gebäude geplant werden,
- welche Vorstellungen Fachleute von Nachhaltigkeit haben und
- wie Menschen diese Gebäude tatsächlich nutzen.

Zentrale Leitfrage

Wie und unter welchen Bedingungen prägen nachhaltige Gebäude die alltäglichen Praktiken und gelebten Nachhaltigkeiten der Nutzenden?

Zentrale Erkenntnisse

1. Nachhaltigkeit entsteht im Alltag

- Ob ein Gebäude tatsächlich energieeffizient ist, hängt stark davon ab, wie Menschen heizen, lüften, arbeiten oder wohnen.
- Für viele Befragte war es wichtig, eine verständliche Einführung in die Technik zu erhalten, damit sie richtig genutzt werden kann.
- Rückmeldungen von Nutzenden zu Raumtemperatur, Luftqualität oder zur Bedienbarkeit der Technik liefern wichtige Hinweise für die Optimierung von Betriebs- und Regelungsprozessen.
- Komfortanforderungen der Nutzenden beeinflussen die Nachhaltigkeit von Gebäuden maßgeblich.

2. Professionelle Narrative prägen nachhaltige Gebäude

- Architekt:innen, Projektentwickler:innen, Facility-Manager:innen sowie Mitarbeitende in öffentlichen Verwaltungen, Ämtern und Gemeinden bringen eigene Vorstellungen von Nachhaltigkeit in Projekte ein.
- Diese Vorstellungen beeinflussen die Planung, die technische Ausstattung und den späteren Betrieb von Gebäuden.
- Fachleute übersetzen politische Ziele wie Klimaschutz oder Energieeinsparung in konkrete Planungsentscheidungen und prägen damit, wie Gebäude später genutzt werden.

3. Rahmenbedingungen beeinflussen Nachhaltigkeit

- Die nachhaltige Nutzung eines Gebäudes steht im Zusammenhang mit seiner Lage, der Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie der Einbindung in Energie-, Wasser- und Datennetze.
- Förderprogramme, gesetzliche Vorgaben, Mietmodelle und Zertifizierungssysteme beeinflussen, ob technisch aufwendige Konzepte, einfache Bauweisen oder die Sanierung bestehender Gebäude umgesetzt werden.
- Zwischen den Regionen zeigen sich deutliche Unterschiede:
 - In Luxemburg ist nachhaltiges Bauen stärker durch staatliche Vorgaben, Förderprogramme und Zertifizierungen geprägt.
 - In Trier ist nachhaltiges Bauen stärker durch den Umgang mit Bestandsgebäuden, Ressourcenschonung und konkrete Nutzungssituationen geprägt.

LIVEABLE – Projektergebnisse

Ein zentrales Ergebnis

Nachhaltige Gebäude funktionieren nicht automatisch.

Nachhaltige Gebäude ermöglichen nachhaltiges Handeln – ob und wie dieses Potenzial genutzt wird, entscheidet sich im Alltag durch das Mitwirken aller Beteiligten.

Ähnliche Muster können auch in anderen Regionen auftreten, sie werden jedoch durch lokale Bedingungen und Infrastrukturen beeinflusst.

Methodische Grundlage

Die Ergebnisse basieren auf qualitativen Fallstudien in Rheinland-Pfalz und Luxemburg. Geführt wurden Interviews mit Gebäudenutzenden bzw. Bewohner:innen, Architekt:innen, Facility Manager:innen, Projektentwickler:innen, Immobilienmakler:innen sowie Vertreter:innen aus der Industrie und öffentlichen Verwaltungen. Ergänzend kamen Kurzinterviews, Fragebögen und World-Café-Formate zum Einsatz. Insgesamt wirkten über 140 Personen mit.

Warum die Perspektiven aller Mitwirkenden wichtig waren

Die unterschiedlichen Perspektiven haben verdeutlicht, wo technische Konzepte in Gebäuden im Alltag gut funktionieren und wo sie angepasst werden müssen. Sie zeigen, dass Nachhaltigkeit in Gebäuden nicht nur geplant, sondern auch im täglichen Betrieb immer wieder neu ausgehandelt wird.

Vielen Dank!

Das Projektteam dankt allen Mitwirkenden herzlich für ihre Zeit, Offenheit und ihr Vertrauen. Ohne ihre Bereitschaft, Einblicke in die berufliche Praxis und Alltagserfahrungen zu geben, wäre das Projekt LIVEABLE nicht möglich gewesen.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
Projektlaufzeit: 04/2023 – 12/2026